

MARIE ANTOINETTE

JOSEPH II. UND LEOPOLD II



L'auteur et les éditeurs déclarent réserver leurs droits de reproduction et de traduction
à l'étranger.

Ce volume a été déposé au Ministère de l'Intérieur (Direction de la Librairie), en mars 1866.

Der Herausgeber und die Verleger behalten sich das Recht der Uebersetzung in fremde
Sprachen vor.

Ä
50
3
1744

MARIE ANTOINETTE

JOSEPH II. UND LEOPOLD II.

IHR BRIEFWECHSEL

HERAUSGEGEBEN VON

ALFRED RITTER VON ARNETH.

KK4 - 3848
1744

LEIPZIG.

K. F. KÖHLER.

PARIS.

WIEN.

ED. JUNG - TREUTTEL

WILHELM BRAUMÜLLER

LIBRAIRE

K. K. HOF- UND

19, RUE DE LILLE.

UNIVERSITÄTSBUCHHÄNDLER.

1866.

Ä

Unmittelbar nachdem ich den Briefwechsel der Kaiserin Maria Theresia mit ihrer Tochter Marie Antoinette von Frankreich veröffentlicht hatte, ging ich daran, auch die Correspondenz der Königin mit ihren zwei älteren Brüdern, den Kaisern Joseph und Leopold zu sammeln, um sie gleichfalls in Druck legen zu lassen. Denn sie bildet ja nichts anderes als gewisser Massen die Fortsetzung des schriftlichen Verkehres der Königin mit ihrer Mutter, und Marie Antoinettens Briefwechsel mit ihren Brüdern ist daher recht eigentlich als die Ergänzung und Vervollständigung ihrer Correspondenz mit der Kaiserin anzusehen.

Insbesondere ist diess mit den Briefen der Fall, welche zwischen Marie Antoinette und Joseph II. gewechselt wurden. Denn dieser war es ja, welcher trotz oder vielleicht gerade in Folge des grossen Unterschiedes des Alters, der zwischen ihm und seiner jüngsten Schwester

obwaltete, derselben von allen Geschwistern am nächsten stand. Es ist überhaupt eine sich nicht selten wiederholende Erscheinung, dass junge Mädchen an ihren älteren Brüdern mit einer Wärme des Gefühles hängen, welche sich nur durch ein ganz eigenthümliches Ineinanderfließen schwesterlicher Liebe und kindlicher Verehrung erklären lässt. Zu besonderer Lebhaftigkeit entwickelt sich dieses Gefühl am häufigsten dann, wenn der Vater nicht mehr am Leben ist und in Folge dessen der älteste Bruder an die Stelle des Hauptes der Familie tritt. Von Antoinettens zehntem Lebensjahre angefangen war diess auch bei Joseph der Fall. Als ältestes männliches Mitglied der Familie, als Nachfolger seines Vaters auf dem Kaiserthronе Deutschlands, als Mitregent in den österreichischen Staaten, durch seine ganz ungewöhnliche geistige Ueberlegenheit endlich musste der um vierzehn Jahre ältere Bruder der jüngsten Schwester eben so sehr imponiren, als er durch seine persönliche Liebenswürdigkeit, seine rege Fürsorge für sie, seine warme Theilnahme an ihrem Schicksale ihre vollste Liebe und Anhänglichkeit gewann. Eine Stellung räumte sie ihm ein, welche derjenigen, in der sie zu ihrer Mutter sich befand, in Vielem ähnlich erscheint. Dadurch wurde ihm aber auch das Recht, gleich der Mutter dort mit seinem Tadel nicht sparsam zu sein, wo das Benehmen der Schwester ihm denselben zu verdienen schien. Solches war insbesondere bei ihren Briefen an Rosenberg*) und den Bekenntnissen der Fall, die sie

*) Maria Theresia und Marie Antoinette. Zweite Auflage. Seite 144 und 152.